

## **Aktivitäten der Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt in Lippstadt seit Juli 2003**

Mit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes und der ergänzenden Novellierung des nordrhein- westfälischen Polizeigesetzes zum Januar 2002 sind wichtige neue Impulse gesetzt worden: die Problematik der häuslichen Gewalt wird nicht mehr als Privatsache gesehen und tritt in die öffentliche Diskussion.

**Um Vernetzungskompetenzen vor Ort zu entwickeln und zu bündeln**, fand im Juli 2003 in Lippstadt die erste konstituierende Sitzung der Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt statt. Ziel der Vernetzung staatlicher Institutionen und nicht- staatlicher Hilfseinrichtungen ist es, den Opfern von häuslicher Gewalt im Einzelfall wirkungsvoll zu helfen, zu beraten und bei der Einleitung weiterer notwendiger Schritte zu begleiten.

Mitglieder in der Lippstädter Kooperationsrunde sind:

- Stadtverwaltung Lippstadt
- Polizei
- Beratungsinstitutionen
- Frauenhaus Soest
- Anwaltsverein
- Amtsgericht Lippstadt
- Notfallbegleitung Lippstadt

Durch die Einführung des Gewaltschutzgesetzes und die rechtlichen Möglichkeiten der Polizei, den Täter für 10 Tage aus der Wohnung zu verweisen, haben die Bundes- und Landesregierungen deutliche Signale gesetzt:

*"Wer schlägt, muss gehen".*

Wer aber kennt sich schon mit den gesetzlichen Möglichkeiten aus oder hat Informationen zu Unterstützungs- und Hilfseinrichtungen vor Ort im Falle häuslicher Gewalt?

- **Erarbeitung eines Flyers**

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erarbeitete die Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt in Lippstadt aus diesem Grund im Jahr 2004 einen Informationsflyer, der gebündelt AnsprechpartnerInnen und Adressen enthält, wo Betroffene Unterstützung und Beratung im Stadtgebiet Lippstadt finden, wenn sie häusliche Gewalt erleben. Dieser Flyer wurde im Jahr 2007 überarbeitet.

- **Brötchentütenaktion**

Sehr erfolgreich konnte in den Jahren 2005/ 2006 die Brötchentütenaktion anlässlich des internationalen Gedenktages „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November durchgeführt werden.

8.500 Brötchentüten wurden in den Bäckereien in Lippstadt und Umgebung diesem Tag ausgegeben.

26 Bäckereien beteiligten sich an der Aktion und trugen somit dazu bei, das Thema „Gewalt gegen Frauen“ in die Öffentlichkeit zu tragen.

Eine sehr positive Resonanz konnte die Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt in Lippstadt von Seiten der Bürgerschaft erfahren.

- **Fahnenaktion**

Anlässlich des internationalen Gedenktages "NEIN zu Gewalt an Frauen!" am 25. November entwickelte TERRE DES FEMMES im Jahre 2001 die Fahnenaktion. Diese Aktion wurde von zahlreichen Frauenbeauftragten, Gemeinden und verschiedenen anderen Verbänden aufgegriffen und mit getragen.

2006 ist der 25. November Auftakt zur zweijährigen Kampagne "Nein zu Häuslicher Gewalt - frauen schlägt mann nicht" durch die Menschenrechtsorganisation Terre des Femmes. Auch die Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt in Lippstadt beteiligt sich an der Kampagne und möchte mit der Fahnenaktion ein Zeichen setzen gegen häusliche Gewalt.

- **Lesung**

Um die Öffentlichkeit zu informieren und um auf die schweren Menschenrechtsverletzungen "im Namen der Ehre" aufmerksam zu machen, fand am 26.11.2004 die Autorinnenlesung mit Fatma Sonja Bläser statt. Sie las aus ihrem Buch "Hennamond".

- **Theaterstück und Podiumsdiskussion**

Um über die Thematik „Verbrechen im Namen der Ehre“ zu informieren, sensibilisieren und aufzuklären wurde in Zusammenarbeit mit der Theatergruppe „Savage Rose“ ein Theaterstück und eine anschließende Podiumsdiskussion durchgeführt.

### **Weitere Schwerpunkte der Kooperationsrunde in den vergangen drei Jahren:**

- Verfahrensablauf der Polizei Lippstadt im Bereich der häuslichen Gewalt
- Bielefelder Interventionsprojekt
- Vorstellung des erarbeiteten Verfahrens des FD Soziale Dienste bei Kindeswohlgefährdung durch Misshandlung in Form von Vernachlässigung, körperlicher Gewalt und/ oder seelischer Schädigung
- Große Informationskampagne zum Thema Zwangsheirat

Die Sitzungen der Kooperationsrunde finden jeweils bei einem beteiligten Träger der Kooperation statt, so dass hier die Möglichkeit der besseren Vernetzung und des gegenseitigen Kennenlernens der Einrichtungen und Arbeitsschwerpunkte besteht.